

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

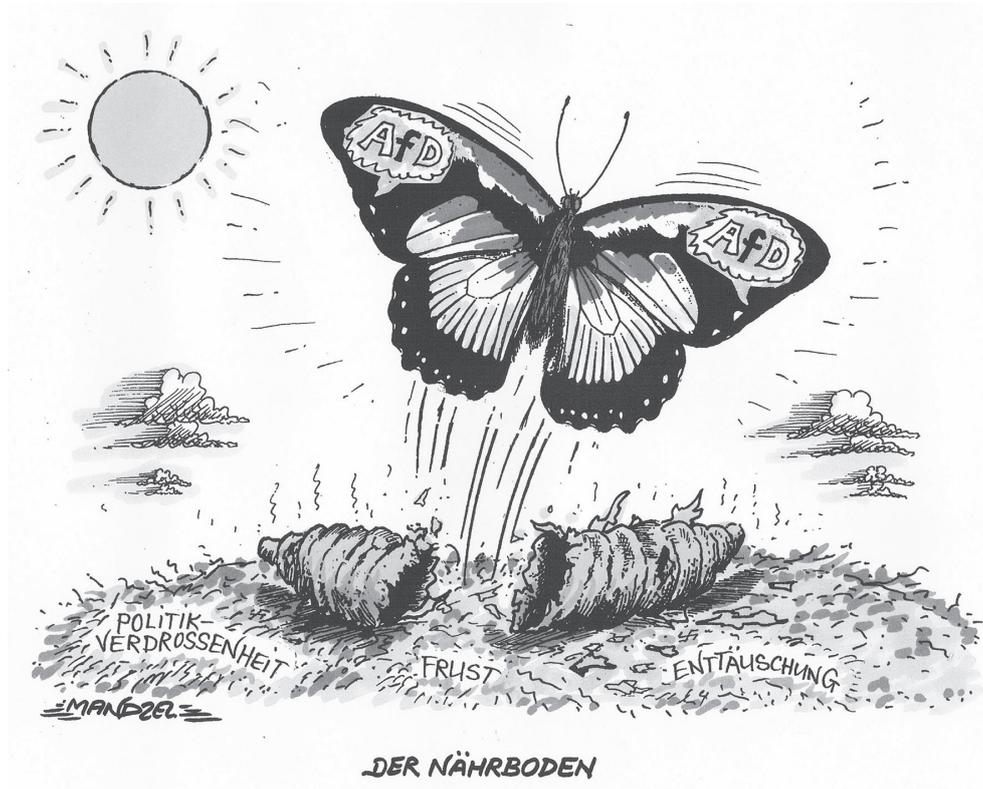
Auszug aus: *Alles nur Populismus?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Alles nur Populismus? – Das Beispiel „Alternative für Deutschland“



Ein Beitrag von Dieter Marxmeier, Bremen

Dauer: 3 bis 7 Stunden

Inhalt: Begriff „Populismus“; Abgrenzung Populismus – Extremismus; Unterschied zwischen rechtem und linkem Populismus; gesellschaftliche und politische Bedingungen; Rolle der Medien; Beispiel der AfD; Analyse der Wahlplakate; Wählerstimmen für die AfD; Wählerwanderung bei der Bundestagswahl; Teufelskreis des Populismus

Fachliche Hinweise

Besonders nah am Volk oder demagogisch? – Zum Begriff „Populist“

Die Bezeichnung „Populist“ wird in politischen Diskussionen gerne zur Abwertung oder Verunglimpfung des Gegners verwendet. Ursprünglich leitet sich dieser Begriff vom lateinischen Wort „populus“ für Volk ab. Im antiken Rom gab es Politiker, sogenannte „Popularen“, deren wichtigstes Ziel es war, die Not der Armen zu lindern. Heute bezeichnet man jemanden als Populisten, der sich besonders volksnah gibt, indem er beispielsweise Meinungen und Ängste der Bevölkerung aufgreift. In dieser Bezeichnung schwingt in der Regel der Vorwurf mit, er dramatisiere die Lage mit der Absicht, auf diese Weise die Gunst des Volkes bzw. der Massen zu gewinnen.

Auch in der griechischen Antike gab es besonders volksnahe Politiker. Sie wurden „Demagogen“ genannt. Diese Bezeichnung zielte ursprünglich auf deren besondere Fähigkeiten in der Redekunst ab, wird aber heute eher im Sinne von „Volksverführer“ verwendet. Die Begriffe „Populist“ und „Demagoge“ haben heute in der Regel beide eine abwertende Bedeutung. Während die Bezeichnung „Demagoge“ impliziert, dass diese durch ihre besonderen rhetorischen Fähigkeiten das Volk in eine bestimmte Richtung lenken bzw. verführen wollen, steht der Begriff „Populist“ dafür, die Ängste des Volkes für seine Zwecke zu nutzen.

Gesellschaftliche Krisen und Populismus

In zahlreichen europäischen Ländern gibt es populistische Parteien. Wie lässt sich ihr Erfolg erklären? Es gibt gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen, die Populismus begünstigen. So weisen Soziologen wie Wilhelm Heitmeyer, Heinz Bude und andere darauf hin, dass Populismus als Reaktion auf gesellschaftliche Krisen, auf die Bürgerferne abgeschotteter Eliten und die vermeintliche Alternativlosigkeit der Volksparteien entsteht. In der Regel greifen Populisten die Themen auf, die in der öffentlichen Diskussion vernachlässigt wurden. Sie bringen dabei auch tabuisierte oder unliebsame Positionen zum Ausdruck, die meist den Nerv größerer Bevölkerungsgruppen treffen. Auch der Erfolg der neu gegründeten Alternative für Deutschland (AfD) lässt sich so erklären.

Vieles von dem, was der Wirtschaftsprofessor und Mitgründer der AfD Bernd Lucke zum Thema Euro und EU sagt, deckt sich mit europakritischen Mahnungen, die seit Jahren im wissenschaftlichen und publizistischen Diskurs formuliert werden: der Euro funktioniere nicht; die EU reguliere zu viel; das Projekt einer politischen Union bringe für Deutschland mehr Nachteile als Vorteile. Die deutlich ablehnende Haltung der AfD in der Europa-Debatte stellt für die bisher im Bundestag vertretenen Parteien eine Herausforderung dar, die sich nicht einfach wegwünschen lässt. Wer sich dieser Herausforderung stellen will, muss schwierige Fragen angehen, wie beispielsweise: In welche Richtung steuert das Projekt Europa? Warum ist der Nationalismus, den Bernd Lucke, Geert Wilders und andere vertreten, wieder so populär? Es hilft nicht weiter, unangenehme Kritiker oder Populisten einfach zu verteufeln – das fördert letztlich nur das „Wir-gegen-die-da-oben“-Gefühl. Nicht zuletzt der Wahlerfolg der AfD zwingt die politische Konkurrenz dazu, sich mit ihr argumentativ auseinander zu setzen. Auch wenn die AfD bei den letzten Bundestagswahlen im September 2013 knapp an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert ist, erzielte sie bei der Europawahl 2014 ein sehr gutes Ergebnis (7,1 Prozent). Sie ist damit nun für die nächsten fünf Jahre im Europaparlament vertreten.

AfD und Pegida – der Richtungsstreit ist entbrannt

Innerhalb der AfD sind insbesondere die Führungsstruktur und die politische Ausrichtung umstritten. Die Positionierung gegenüber der Pegida-Bewegung gestaltet sich als äußerst schwierig. Nicht zuletzt, weil die anti-islamische Pegida-Bewegung („Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“) sich selbst gerade in einem Zerfalls- bzw. Spaltungsprozess befindet, dessen Ergebnis aktuell noch nicht abzusehen ist. Deutlich ist aber auf jeden Fall, dass es innerhalb der AfD sehr unterschiedliche Haltungen dazu gibt. Während der Parteichef Bernd Lucke islamfeindliche Stellungnahmen kritisiert, bezeichnete der Brandenburger Fraktionschef Alexander Gauland im Januar 2015 Pegida als „natürlichen Verbündeten der AfD“ (zitiert in: „Erledigt“ oder nicht. Die AfD ringt um den Umgang mit der zerstrittenen Pegida, in: Süddeutsche Zeitung. 31.01./01.02.2015: S. 6).

Didaktisch-methodische Hinweise

Stundenverlauf

Stunde 1/2	Was ist Populismus? – Zur Klärung eines mehrdeutigen Begriffs
Intention	In der ersten Doppelstunde geht es um die Klärung und Abgrenzung der Begriffe Populismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus.
Materialien M 1–M 3	Die Karikatur in M 1 zeigt auf, dass man die Bezeichnung „populistisch“ unterschiedlich deuten kann. Die Lernenden erarbeiten eine erste Definition des Begriffs „Populismus“ und setzen sich anschließend in M 2 mit Zitaten einzelner Politiker auseinander. Die Merkmale einer rechtspopulistischen im Unterschied zu einer rechtsextremistischen Einstellung stellen sie in Form einer Tabelle einander gegenüber. Die notwendigen Informationen erschließen sie sich aus dem Text in M 3 .
Stunde 3/4	Wie entsteht Populismus?
Intention	Die Schülerinnen und Schüler lernen die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen kennen, die Populismus begünstigen.
Materialien M 4–M 5	Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen Zeitungsartikel des Soziologen Wilhelm Heitmeyer (M 4). Darin beschreibt er die zunehmende ökonomische und gesellschaftliche Spaltung und deren problematische Folgen bis hin zum drohenden gesellschaftlichen Zerfall. Der Text in M 5 informiert die Lernenden über die politischen Bedingungen, die Populismus begünstigen. Sie erarbeiten sich den anspruchsvollen Text abschnittsweise, indem sie Zwischenüberschriften formulieren, bevor sie die Frage diskutieren, ob man Populismus auch als „nützliches Korrektiv“ ansehen kann.
Stunde 5/6	Wie sieht sich die AfD, wie sehen sie andere?
Intention	Wofür steht die AfD? Wie lässt sie sich politisch einordnen? Und woher kommen die Wählerstimmen? Diesen Fragen gehen die Lernenden in dieser Doppelstunde nach.
Materialien M 6–M 9	Mithilfe eines Auszugs aus einer Rede von Parteichef Bernd Lucke (M 6) richten die Lernenden ihren Blick auf die neu gegründete AfD. Deren Selbstdarstellung beleuchten sie anschließend kritisch, indem sie die Ergebnisse der Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung zu den Einstellungen der AfD-Anhänger in M 7 zusammenfassen. Anschließend analysieren sie in M 8 zwei Wahlplakate, die exemplarisch für die populistischen Forderungen der Partei stehen. Abschließend untersuchen sie mithilfe zweier Grafiken, wie die AfD bei der Bundestagswahl abgeschnitten hat und woher ihre Wählerstimmen kamen (M 9).
Stunde 7	Was tun gegen Populismus?
Intention	Wie kann man Populisten begegnen? Welche Strategien gibt es, um ihren negativen Einfluss zu schwächen? Darum geht es hier.
Materialien M 10	Der Infotext M 10 beschreibt den Teufelskreis, der sich in der Regel in der Folge von populistischen Forderungen entwickelt. Die Lernenden skizzieren den Teufelskreis aus den sich wechselseitig verschärfenden Bedingungen und diskutieren mögliche Strategien im Umgang mit Populisten.

Lernkontrolle

Der Klausurvorschlag in **M 11** ist relativ umfangreich gestaltet. Neben der Interpretation einer Karikatur sind Fragen zu einer Rede Bernd Luckes zu beantworten. Das Glossar in **M 12** erläutert die Fachbegriffe und sollte den Lernenden zu Beginn der Unterrichtseinheit zur Verfügung gestellt werden.

*Materialübersicht***Stunden 1/2 Was ist Populismus? – Zur Klärung eines mehrdeutigen Begriffs**

- M 1 (Fo) „Danke für das Kompliment!“ – Was ist Populismus?
 M 2 (Ab) „Ich sage das, was die Leute denken!“ – Zitate
 M 3 (Tx) Abgrenzung von rechtspopulistischer und rechtsextremer Einstellung

Stunden 3/4 Wie entsteht Populismus?

- M 4 (Tx) Wie entsteht Populismus? – „Rohe Bürgerlichkeit“
 M 5 (Ab) Woher kommt Populismus? Politische Rahmenbedingungen

Stunden 5/6 Wie sieht sich die AfD, wie sehen sie andere?

- M 6 (Tx) Rechts, links oder alternativ? – Wie sieht sich die AfD?
 M 7 (Tx) Eine Studie über die Einstellungen der AfD-Anhänger

M 8 (Fo) Mut zur Wahrheit? – Wahlplakate der AfD

- M 9 (Sd) Das Ergebnis der Bundestagswahl – woher kommen die Wählerstimmen?

Stunde 7 Was tun gegen Populismus?

- M 10 (Tx) Der populistische Teufelskreis

Lernkontrolle

- M 11 (KI) Vorschlag für eine Klausur
 M 12 (GI) Glossar

Minimalplan

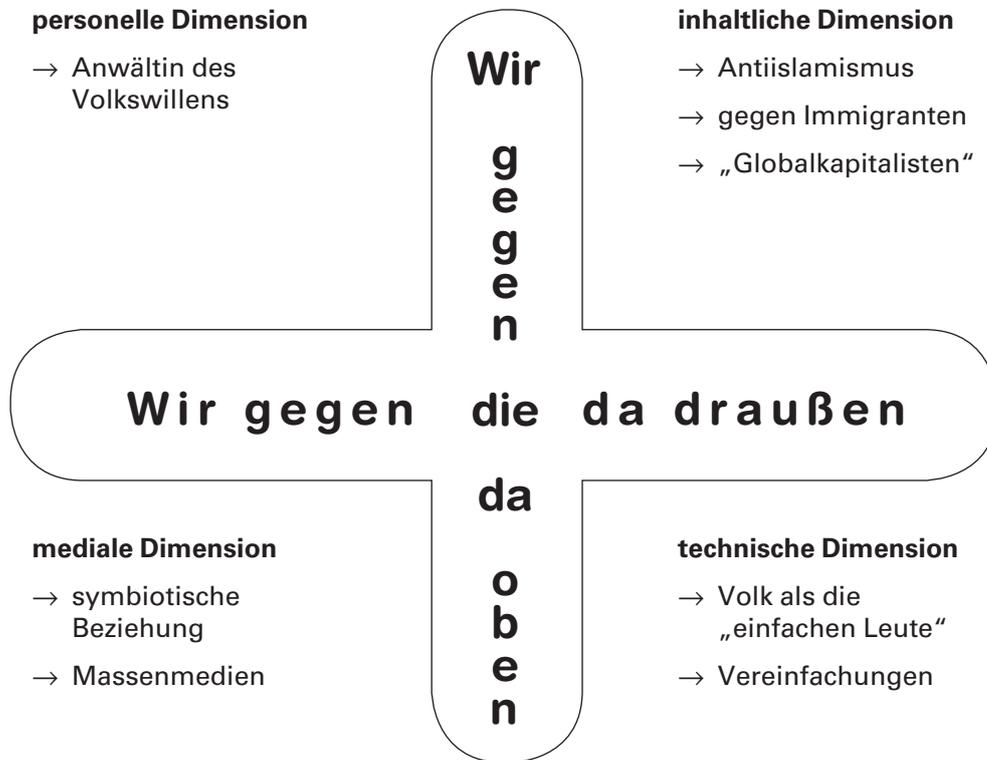
Wenn Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie mit folgenden Materialien bis zu drei Einzelstunden gestalten:

- | | | |
|-----------------|--|-----------------|
| Stunde 1 | Besonders nah am Volk? – Was heißt Populismus? | M 2, M 1 |
| Stunde 2 | Was die AfD will und wer sie wählt | M 6, M 9 |
| Stunde 3 | Nur populistisch? – Was ist das Problem? | M 7, M 3 |

Erläuterung (M 2)

Zu Aufgabe 1: Die Zitate sprechen sehr unterschiedliche Punkte an. Eine Gemeinsamkeit besteht weniger im Inhaltlichen als im Stil der Aussagen. Man kann davon ausgehen, dass die Redner damit gezielt den politischen Tabubruch suchen.

Zu Aufgabe 2: Ein Schaubild kann in Form einer Mindmap oder als einfache Skizze erstellt werden. Hier ein Vorschlag für eine Skizze:



Was ist Populismus – eine Schülerdefinition

Unter Populismus versteht man die Stimme des Volkes gegen das bestehende System. Hierzu werden einfache Lösungsansätze zu komplexen Sachverhalten und immer gleichbleibende Parolen präsentiert. Die Schuld an bestehenden Problemen wird einer Minderheit zugeschrieben.

Die Populisten sind sowohl rechts als links im politischen Spektrum einzuordnen.

„Man wird ja noch sagen dürfen“ – ja, warum eigentlich nicht?

Sätze wie „Man wird ja noch sagen dürfen“ deuten darauf hin, dass es Menschen gibt, die sich ausgegrenzt fühlen. Mögliche, als solche wahrgenommene Diskursverbote können auf mangelnde Aufmerksamkeit von Eliten für den Umfang eines Problems zurückzuführen sein. Daher sind sämtliche Befindlichkeiten ernst zu nehmen, innerhalb eines Diskussionsprozesses zu berücksichtigen und nicht von vornherein auszuschließen. Im Sinne einer Anwaltschaft für Benachteiligte, die sich weniger lautstark artikulieren können als eloquente Eliten, wäre ein Perspektivwechsel zugunsten Zurückgesetzter geboten.

In: Karlies Abmeier: Tabus in öffentlichen Debatten. Zur Fragwürdigkeit von verschwiegenen Bereichen. In: APuZ Nr. 5–6/2012. S. 39.

M 6

Rechts, links oder alternativ? – Wie sieht sich die AfD?

Die Partei Alternative für Deutschland, kurz AfD, ist relativ jung. Die Europawahl 2014 war die erste Wahl, bei der sie angetreten ist. Wofür steht diese neue Partei? Das versucht Prof. Dr. Lucke in seiner Rede zur Europawahl zu erklären, gehalten am 17. Mai 2014 in Hannover.

„Guten Tag meine Damen und Herren.

Ich freue mich, dass Sie heute gekommen sind zu dieser Veranstaltung am Mittag in Hannover. [...] „Was ist die Alternative für Deutschland?“ Ist sie nun rechts oder ist sie links oder ist sie liberal oder ist sie konservativ und all diese abgestandenen Kategorien des politischen Denkens. Ich glaube, wir müssen uns einmal lösen von diesen Etikettierungen und diesem Schubladendenken. Und wir müssen uns auch lösen von Begriffen die zum Teil geradezu in Verruf gekommen sind wie beispielsweise der Begriff „liberal“, der so stark mit der FDP assoziiert ist, dass man schon geradezu sagt, man möchte gar nicht mehr liberal sein, weil dann jeder denkt, man ist einer von der FDP.



Ein Wahlplakat zur Europawahl.

Meine Damen und Herren, wir sind keine Liberalen, aber wir sind eine freiheitliche Partei und das, glaube ich, ist wichtig an uns. [Beifall]

Ich denke, wir brauchen mal ein paar neue Begriffe, ein paar neue Kategorien. Was heißt konservativ? Konservativ heißt eigentlich bewahrend. Aber das sagt wenig aus, denn das Konservative, das Bewahrende – hier muss man hinzufügen, was will man denn eigentlich bewahren? Das Wesentliche ist doch, dass man das Wertvolle bewahrt und dass man das, was sich in Deutschland als nicht so wertvoll erwiesen hat, dass man das dann eben auch verändert, dass man etwas reformiert. Und unser Auftrag liegt darin, das zu reformieren, was der Reform bedürftig ist und das zu bewahren, was wertvoll ist, und deswegen fühle ich mich viel wohler, wenn ich sage, die Alternative für Deutschland ist eine wertorientierte Partei, nicht eine konservative, aber wertorientierte Partei. [Beifall]

Und dann gibt es diese unsinnigen Rechts-Links-Kategorisierungen, die immer wieder an uns herangetragen werden. Ich kann mit diesen Begriffen rechts und links eigentlich nicht so sonderlich viel anfangen, aber ich weiß, dass wir viel Zulauf auch haben von Menschen, die aus Parteien kommen, die man irgendwie als links verortet: Von der SPD oder von den Grünen oder auch von der Linken selbst. Und diese Menschen, die kommen zu uns, entweder weil sie [...] ebenfalls dieses Wertorientierte schätzen oder deshalb, weil sie eben eine Partei suchen, die eine soziale Verantwortung verspürt. Und genau das ist für uns wichtig, meine Damen und Herren, wir sind eine freiheitliche Partei und wir sind eine wertorientierte Partei und wir sind eine soziale Partei. [Beifall]

Die Alternative für Deutschland ist vor etwas mehr als einem Jahr gegründet worden, weil die Gründer das Gefühl hatten, wir wissen überhaupt nicht mehr, ‚wie wir noch wählen sollen‘. Die Altparteien sind so profillos, so konturlos geworden, dass man gar nicht mehr weiß, wofür sie eigentlich stehen, was ihre inneren Grundüberzeugungen sind. [...]

In: <http://www.derfreiejournalist.de/?e=39>, Stand: 26.01.2015

Bernd Lucke ist Gründungsmitglied der AfD. Bei der Bundestagswahl 2013 und bei der Europawahl im Mai 2014 war er Spitzenkandidat. Seit der Europawahl ist er gewähltes Mitglied des Europaparlaments.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Textauszug aus der Rede von Bernd Lucke, dem ersten Vorsitzenden der AfD.
2. Arbeiten Sie aus dem Auszug der Rede Luckes heraus, wie er die AfD beschreibt. Erstellen Sie eine Skizze dazu, wo er sie innerhalb des deutschen Parteienspektrums verortet.
3. Welchen Grund für die Gründung der neuen Partei führt Bernd Lucke im Text an? Beschreiben Sie mit eigenen Worten.

M 8

Mut zur Wahrheit? – Wahlplakate der AfD

Mut zur Wahrheit.

Der Euro spaltet Europa.

Am 22. September
AfD wählen!

Alternative für Deutschland

www.alternativefuer.de

Mut zur Wahrheit!

Einwanderung ja.

Aber nicht in unsere Sozialsysteme!

AfD wählen!

www.alternative-mv.de

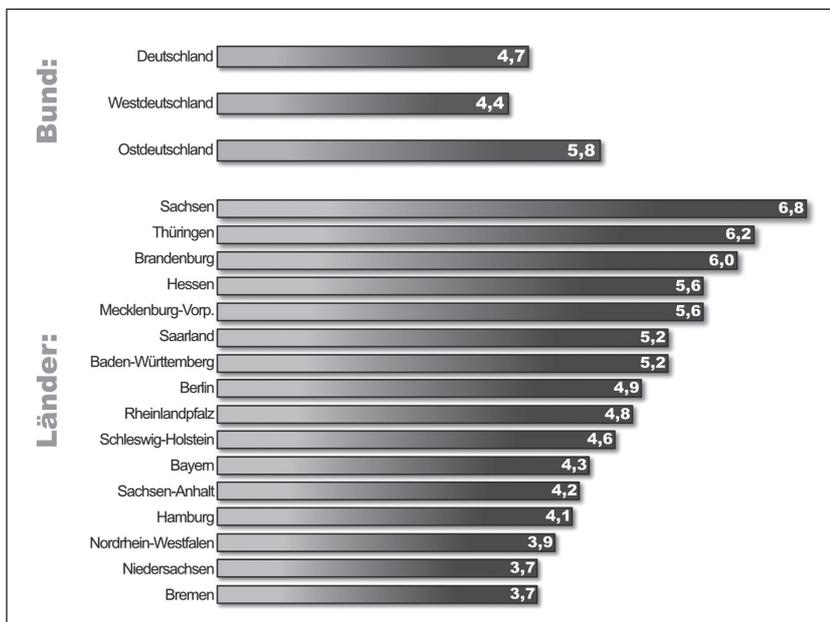
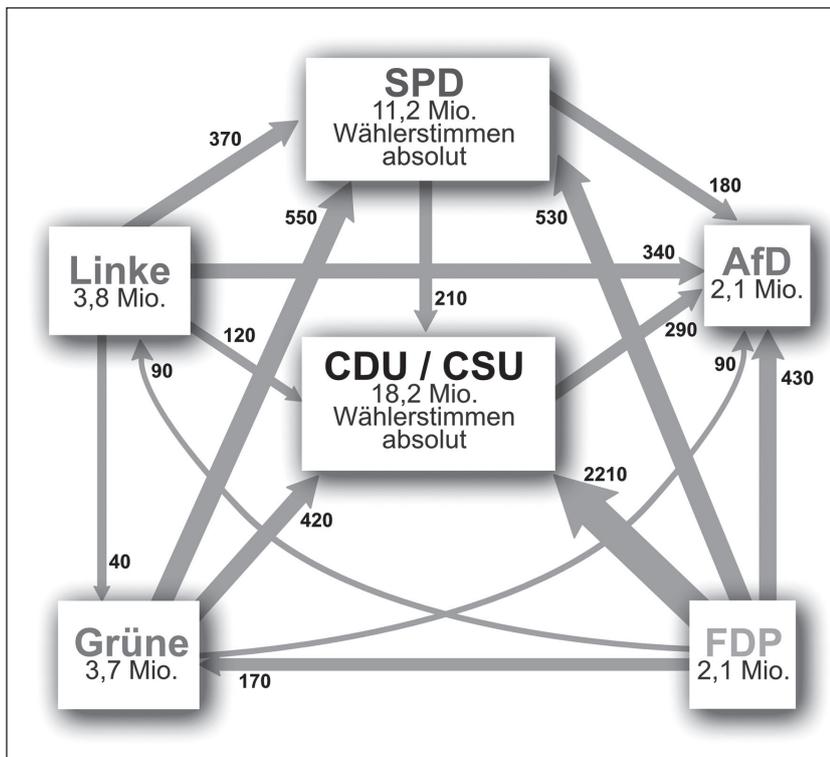
Alternative für Deutschland

Foto: picture alliance/dpa

Grafik: afd-berlin.eu/wp/werbemittel/

M 9

Das Ergebnis der Bundestagswahl – woher kommen die Wählerstimmen?



Grafiken: Oliver Wetterauer; Zahlen: © Bundeswahlleiter

Aufgaben

1. Betrachten Sie das Schaubild zur Wählerwanderung. Woher hat die AfD ihre Stimmen bekommen?
2. Analysieren Sie anhand des unteren Schaubilds das Wahlergebnis der AfD bei der Bundestagswahl. In welchen Bundesländern war sie besonders erfolgreich?

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Alles nur Populismus?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

